

Liebe Mitglieder und Spender/-innen, liebe an unseren Vereinsaktivitäten Interessierte,



**Euch allen und euren Lieben eine wundervolle  
2. Mai-Hälfte - trotz des globalen Unfriedens!**



Wir alle hoffen inständig, dass noch in diesem Jahr in der Ukraine ein gerechter Friede einkehrt und das furchtbare Leid der ukrainischen Bevölkerung ein Ende findet. Natürlich fühlen wir auch mit den über 25 Mio. Menschen in Türkei u. Syrien (weit über 55 T Tote bisher), die von dem jüngsten verheerenden Erdbeben betroffen sind.

Hier die neusten Infos (siehe auch neuste Meldungen auf [www.jugendinterkult.de](http://www.jugendinterkult.de)):

**Ukrainische Offensive beginnt dank neuer Waffen erfolgreich. Stichwahl in der Türkei am 28.5.**

1. Erfolgreiche Spendenaktion seit 15.12.: **weit über 80 T €** Ukraine, Afghanistan, Syrien, Afrika, verfolgte ChristInnen weltweit, ToN etc. weitere Spenden dringendst erwünscht!
2. 14./15.05.23: 75 Jahre Staatsgründung Israels+Nakba (Vertreibung von 750 T PalästinenserInnen) BpB-Artikel zur Nakba (**Anhang**), sehenswerte Filme zu Israel in zdf/3sat-Mediathek (**Links, s.u.**)
3. Israel-Palästina-News: Von EU bezahlte Schule abgerissen, weitere in Gefahr; Waffenruhe nach gegenseitigen Luftangriffen; seit 1.1. 170 tote Palästinenser, 20 Israelis, Start-up-Nation Israel bedroht, Koalitionsstreit, koscherer Strom für Ultraorthodoxe - **Aussteigerhaus Barata: Neustart für Ultraorthodoxe; Welternährungsprogramm setzt Hilfe für Gaza und Westjordanland aus.**
4. Immer mehr Besucher-/VolontärInnen, weitere Kultivierung und Entwicklung des ToN **Anhörung am 15.5.23 vor Militärbehörde wg. ToN-Neuregistrierung am 6.9.23 fortgesetzt ([www.tentofnations.org](http://www.tentofnations.org))**
5. Besuch der 14-köpfigen Jugendgruppe aus Bethlehem (10.-18.6.23); Kulturprogramm (**VVK-Beginn**) nach BKO-Musical-Workshop, **Freikarten für JIK-Mitglieder+Gastfamilien 10.06.23: 15:00-22:00: Afrolicious-Fest in Bonn, Telekom-Campus (noch 5 Freikarten)**

Die heißesten Künstler der Afro-Musik entführen euch durch Verschmelzung von Kunst+Kultur nach Afrika. Der legendäre **Koffi Olomide** (unglaublich fesselnde Bühnenpräsenz) wird begleitet vom energiegeladenen **L.A.X, Cef Tanzy** (einmalige Mischung aus Afrobeats+Kizomba), **Albi X** elektrisierende Live-Show) etc.

**Wegen der begrenzten Anzahl an Freikarten empfiehlt sich eine umgehende Reservierung!!**

- 11.06.23: 18:00: GOP-Variete-Theater Bonn (**noch 6 Freikarten**)
- 12.06.23: 19:00: **VVK** für Zaubershow in St. Augustin (**14 Freikarten**), **Erlös für Ukraine**
- 14.06.23: 13:00: Phantasialand Brühl (**noch 12 Freikarten**)
- 15.06.23: 15:30: Besuch des Kölner Zoos (**noch 4 Freikarten**)
- 16.06.23: 10:00: 2-stündige Rhein-Schiffsfahrt, Mittagessen+Drachenfels (**4 Freikarten**)
- 16.06.23: 20:00: **Laredo-Farewell-Party**, SU, Wahnbachtalstr. 23 (**max. 50 TN, Voranmeldung**)
- 17.06.23: 9:00: Große Stadtrundfahrt in Bonn (**noch 4 Freikarten**)
- 18.06.23: 10:00: Gasometer Oberhausen (mit Führung) + SEA-Life (**noch 3 Freikarten**)
6. Israel-P.-J.-Fahrt (30.9.-15.10.23) **ausgebucht**, Online-Anmeldung für **Oktoberfahrt 24** ohne Preiserhöhung + 160 Frühbucherrabatt bis 1.7.23 möglich (**noch 7 Plätze frei**)
7. Begleitpersonen (z.B. Religionslehrerinnen) für Jugendaustausch dringend gesucht (s.u.)

## 8. November 2023: Geplanter Deutschlandbesuch von Daoud Nassar (weitere Infos folgen)

### 9. Unsere Bankverbindung

#### 1. Erfolgreiche Spendenaktion seit 15.12.: **weit über 80 T €** Ukraine, Afghanistan, Syrien, Afrika, verfolgte ChristInnen weltweit, ToN etc. **weitere Spenden dringendst erwünscht!**

Dank großzügiger Spenden konnten wir unsere Spendenaktionen auch im Mai sehr erfolgreich fortsetzen. Sobald wir Klarheit über die definitive Höhe unserer Zuschüsse für dieses Jahr haben, werden wir über weitere Förderungen unserer zahlreichen Projekte entscheiden und entsprechend informieren.

#### 2. 14./15.05.23: 75 Jahre Staatsgründung Israels+Nakba (Vertreibung von 750 T PalästinenserInnen): BpB-Artikel zur Nakba (**Anhang**), sehenswerte Filme zu 75 Jahre Israel in der zdf/3sat-Mediathek (**Link, s.u.**)

Im Anhang ein **lesenswerter BpB-Artikel über „Nakba“ von Muriel Asseburg** (28.4.23) u. hier Links zu **3 sehenswerten Filmen: Tanz aus Israel: <https://www.zdf.de/kultur/musik-und-theater/tanz-aus-israel-104.html>; Israel – Die Geburt eines Staates: <https://www.3sat.de/dokumentation/geschichte/israel-geburt-eines-staates-100.html>; Terra X History - Israel 75 – Gelobtes Land, bedrohter Staat <https://www.zdf.de/dokumentation/terra-x-history/israel-75-gelobtes-land-bedrohter-staat-100.html>**

#### 3. Israel-Palästina-News: **Von EU bezahlte Schule abgerissen, weitere in Gefahr; Waffenruhe nach gegenseitigen Luftangriffen; seit 1.1. 170 tote Palästinenser, 20 Israelis, Start-up-Nation Israel bedroht, Koalitionsstreit, koscherer Strom für Ultraorthodoxe - Aussteigerhaus Barata: Neustart für Ultraorthodoxe; Welternährungsprogramm setzt Hilfe für Gaza und Westjordanland aus.**

Eine **mit EU-Mitteln erbaute Schule** im Westjordanland in einem Dorf nahe Bethlehem ist **am 8.5.23** von israelischen Behörden **zerstört** worden. Laut Israel sei sie illegal erbaut worden. Die palästinensische Nachrichtenagentur Wafa berichtete, israelische Soldaten seien am frühen Morgen in Begleitung von Bulldozern in das Dorf im südlichen Westjordanland eingedrungen.

Daraufhin sei es zu Konfrontationen mit Einwohnern gekommen. Die zuständige israelische Cogat-Behörde erklärte, das Gebäude sei ohne die notwendigen Genehmigungen errichtet worden. Wegen Einsturzgefahr habe ein Gericht die Zerstörung angeordnet. Von Montag an sollen die Schüler nun in einem Zelt unterrichtet werden. Die Al-Tahadi-Schule war den Angaben zufolge bereits 2017 zerstört und dann wiederaufgebaut worden. Ein israelisches Gericht hatte im März dem Antrag einer rechtsorientierten israelischen Organisation stattgegeben und die erneute Demolierung angeordnet.

Bassam Dschabr, im Bereich Bethlehem für Erziehung zuständig, sagte Wafa, in der Schule lernten rund 60 Schüler von der 1. bis 4. Klasse. „Die EU hat die israelischen Behörden aufgefordert, den Abriss, von dem 81 Kinder und ihre Ausbildung unmittelbar betroffen sind, nicht vorzunehmen“, teilte ein Sprecher des EU-Außenbeauftragten Josep Borrell in Brüssel mit. Abrisse seien nach internationalem Recht illegal u. das Recht der Kinder auf Bildung müsse beachtet werden. Die EU forderte Israel auf, alle Abrisse und Vertreibungen einzustellen, die das Leid der palästinensischen Bevölkerung nur noch vergrößern und die Spannungen vor Ort weiter anheizen. (**Tagesschau vom 8.5.23**)

Die Kämpfe zw. militanten Palästinensern im Gazastreifen u. Israels Armee dauern an. Am **11.5.23** meldete Israel die gezielte Tötung eines weiteren hochrangigen Mitglieds der militanten Palästinenserorganisation Islamischer Dschihad im Gazastreifen. Er galt als der führende Kopf des Raketenprogramms der Gruppierung. Der Dschihad bestätigte den Tod. Nach palästinensischen Angaben kamen damit seit Beginn der Kämpfe 25 Menschen im Gazastreifen ums Leben, darunter Frauen und Kinder. Im Grenzgebiet heulten am Morgen auf israelischer Seite erneut die Warnsirenen. Netanjahu betonte, Israel befinde sich noch immer mitten im Einsatz gegen den Dschihad und habe der Palästinenserorganisation "den schwersten Schlag seiner Geschichte versetzt".

**Israels Luftwaffe hatte nach Militärangaben über 220 Ziele im Gazastreifen angegriffen**, darunter Waffenproduktionsstätten u. eine Zentrale des Dschihads. Seit 8.5. gebe es 25 Tote und 70 Verletzte, überwiegend Zivilisten. (**Seit 1.1. gibt es bereits 170 tote Palästinenser u. 20 tote Israelis.**)

Als Reaktion **feuerten militante Palästinenser** nach Angaben der israelischen Armee **mehr als 1 T Raketen auf Israel ab**. Rund 360 davon überquerten demnach die Grenze. Auch im Großraum Tel Aviv waren am Mittwoch mehrfach Sirenen zu hören. Es war dort der erste Raketenalarm dieser Art seit August 22. Einige Häuser im Süden des Landes wurden Berichten zufolge zerstört.

UN-Generalsekretär António Guterres verurteilte die Tötung von Zivilisten. Er forderte Israel auf, den Verpflichtungen des humanitären Völkerrechts gerecht zu werden. Dazu gehörten u.a. der Verzicht auf exzessive Gewaltanwendung, Schutz von Zivilisten u. ziviler Infrastruktur im bewaffneten Kampf. Israel vom Gazastreifen aus mit Raketen zu beschießen verstoße ebenfalls gg. das humanitäre Völkerrecht u. gefährde das Leben unbeteiligter auf beiden Seiten, mahnte Guterres. (**SZ v. 11.5.23**)

**Die seit 14.05.23 vereinbarte Waffenruhe hält bisher an. Der Gazastreifen ist wieder offen. „Der größte Feind Israels? – Die jetzige Regierung“ (dt.-Israeli Prof. Meron Mendel)**

Die Hightech-Branche galt lange als Wohlstandsversprechen in Israel. **Doch jetzt gefährden Wirtschaftslage und innenpolitisches Chaos den Traum der Start-up-Nation.**

Jahrzehnte lag Israels Aufstiegsversprechen gerade in den Büros der Hochhäuser Tel Avivs. Über 8 T Start-ups gibt es in dem Land mit 9,7 Mio. EinwohnerInnen. 12% der Gesamtbevölkerung arbeiten derzeit in der Hightech-Branche. In der Gruppe der 30- bis 34-Jährigen sind es 15%, so viele wie in

keinem anderen Land der Welt. Nicht umsonst gilt Israel als **die** Start-up-Nation; die Start-ups waren bisher der größte Treiber der israelischen Wirtschaft, stolz präsentiert wie die Gratis-Rucksäcke mit ihren Firmenlogos. Doch jetzt befindet sich die lange am stärksten wachsende Branche in Israel im Fall: Um über 70% gingen die Investitionen in der Hightech-Branche im 1. Quartal dieses Jahres zurück. Überall werden Stellen gekürzt. Internationale Konzerne bauen Stellen ab, etwa Amazon, das vergangene Woche die Entlassung von 9 T Mitarbeitenden bekannt gegeben hat. Dazu israelische Erfindungen wie Wix, wo bereits im Februar 370 Jobs gestrichen worden sind. Plötzlich schweigen die sonst so selbstbewussten Start-ups.

Die Investoren haben in den letzten Monaten schon mehr als genug Geschichten gehört, die sie verunsichern. Auch dank des lauten Protests der Hightech-Branche gegen den Plan der israelischen Regierung, die Justiz radikal umzubauen – und damit Israels Rechtsstaat massiv zu schwächen. Große Unternehmen kündigten an, ihr Kapital ins Ausland zu bringen - meist in die USA. Zeitgleich schlossen sich zehntausende Mitarbeitende zur „Democratech-Bewegung“ zusammen, tragen seitdem gemeinsam Banner durch die Straßen: „Save the Start-Up Nation“. Aber jetzt droht hier plötzlich der Rechtsstaat abgeschafft zu werden, und das macht den Geldgebern aus juristischen Gründen Angst. Schließlich möchte niemand Millionen in ein Land pumpen, in dem man sich nicht auf die Gültigkeit von Gesetzen etwa bei Eigentumsrechten verlassen kann. **(Zeit online vom 7.5.23)**

**Die Unzufriedenheit mit der Regierung wird immer größer in Israel - nicht nur in der Bevölkerung, sondern auch in der Koalition selber.** Doch ein Bruch wäre für die Koalitionspartner politischer Selbstmord.

Die Töne werden schrill in Israels Regierungskoalition. Besonders Itamar Ben-Gvir, Minister für Nationale Sicherheit, zeigte sich zuletzt unzufrieden. Er hält die Reaktion der israelischen Armee auf die auf Israel abgefeuerten Raketen aus dem Gazastreifen zu schwach gewesen.

„Dies ist keine absolut rechte Regierung. Gaza bombardiert uns immer wieder, und die Reaktion ist lasch“, sagte Ben-Gvir. „Wenn der Premierminister meine Partei Jüdische Stärke nicht in der Regierung haben will, kann er uns gerne kündigen. Wir werden Abstimmungen im Parlament solange boykottieren, bis der Premierminister verinnerlicht hat, dass es das Ziel dieser Regierung ist, schonungslos **rechts** zu sein.“ Ben-Gvir war besonders empört, dass er in wichtige Sicherheitsberatungen nicht eingebunden war. Netanyahus Partei, der Likud, veröffentlichte prompt ein markiges Statement: Nur der Premier entscheide, wer relevanter Diskussionssteilnehmer sei. Sollte Ben-Gvir das nicht akzeptieren, dann müsse er nicht in der Regierung bleiben. Vor einem Bruch steht die israelische Regierung noch nicht, da sind sich Beobachter einig. Das liegt auch an den desaströsen Umfragewerten: Käme es zu Wahlen, hätte diese Regierung zurzeit keine Mehrheit mehr. Ein Bruch der Koalition wäre politischer Selbstmord.

Doch die Unzufriedenheit wächst nicht nur bei den nationalreligiösen u. z. T. rechtsextremen Koalitionspartnern von Netanyahu, sondern auch bei den ultrareligiösen Parteien. Meir Porush von der Partei Vereinigtes Tora-Judentum trägt den Titel „Minister für Jerusalem-Angelegenheiten und jüdische Tradition“. Seiner Meinung nach hat die Regierung Netanyahu bisher zu wenig geliefert.

Erst seien die Vereinbarungen zum Thema Bildung nicht eingehalten worden, nun heiße es, es werde kein Wehrpflichtgesetz geben, klagt Porush. Er frage sich, warum er zur der Bildung dieser Regierung beigetragen habe. Mit Blick auf die Justizreform fordert er ein Festhalten an den ursprünglichen Plänen: Das Parlament solle Gerichtsentscheidungen mit Mehrheit überstimmen können. „Wenn Netanyahu das nicht umsetzen kann, dann soll er kein Premierminister sein und nach Hause gehen.“

Die Justizreform sorgt wohl für den größten Frust. Sie hat weite Teile der Bevölkerung gegen die Regierung aufgebracht. Auch im Ausland fragt man sich, ob Israel nach der Reform, die die Gerichtsbarkeit schwächen soll, noch ein demokratischer Rechtsstaat ist.

Inzwischen ist nicht mehr ganz klar, was davon noch durchkommt u. was Netanyahu noch will. Das Vorhaben ist in über 150 Einzelgesetze zerfasert und entsprechend recht unübersichtlich geworden – auch, um den Widerstand zu schwächen.

Wie es mit der Justizreform weitergeht, ist zurzeit noch unklar. Auch, weil die Regierung gerade ein anderes, wichtiges Problem lösen muss, nämlich einen Haushalt aufzustellen. Bis Monatsende ist dafür noch Zeit - und die Begehrlichkeiten sind groß. In den letzten Jahren war es den Vorgängerregierungen nicht immer gelungen. Das wird eine weitere Bewährungsprobe für Netanyahu, der auch bei seinen Koalitionspartnern viel an Vertrauen verspielt hat. **(Tagesschau v. 9.5.23)**

**Israels Ultraorthodoxe fordern Speicher für kosher erzeugten Strom, der am Schabbat ins Netz fließen könnte. Kritiker sehen das Land auf dem Weg zu einem Gottesstaat.**

Der Herr sprach bei der Schöpfung: „Es werde Licht“ - und Israels rechts-religiöse Regierung will das nun für alle Bürger selbst in den dunklen Stunden des Schabbats gewährleisten. Mit „koscherem Strom“ sollen deshalb künftig auch die besonders Frommen versorgt werden, auf dass sie am Ruhetag nicht gänzlich auf die Segnungen der Moderne verzichten müssen. Ein entsprechendes Pilotprojekt wurde nun zu Wochenbeginn vom Kabinett verabschiedet, und die ultraorthodoxen Regierungsparteien zeigen sich zufrieden. In der Opposition jedoch sieht man das Land weiter abdriften in Richtung eines **jüdischen Gottesstaats**.

Das Thema des koscheren Stroms führt physikalisch u mehr noch metaphysisch in eine komplizierte Materie. Denn bekanntlich ist die Nutzung von Elektrizität am Schabbat grundsätzlich verboten. Der

Der Halacha, dem jüdischen Gesetz, zufolge darf an diesem Tag kein Feuer entzündet werden, was bedeutet, dass kein Stromkreislauf durch Betätigung eines Schalters geschlossen werden darf. Findige Köpfe haben allerdings inzwischen viel vermeintlich Gottgefälliges erfunden, das auch am 7. Tag der Woche das Leben komfortabler macht. So regeln Zeitschaltuhren, die vor dem Schabbat programmiert werden, alles im Hause von den Lampen bis zur Klimaanlage. Dass der Strom dank dieser kleinen Tricks genutzt werden kann, lässt sich auch damit begründen, dass er ja sowieso erzeugt wird. Zum Beispiel, um in Krankenhäusern lebenserhaltende Maßnahmen am Laufen zu halten. Wenn es um Leben und Tod geht, sind die Schabbat-Verbote außer Kraft.

Dieser Logik jedoch wollen nicht alle Ultraorthodoxe folgen, die 15% der Bevölkerung ausmachen. 30% von ihnen, so schreibt es die *Jerusalem Post*, meiden generell das Stromnetz am Schabbat. Ihre Begründung: Es ist verboten, am Ruhetag von der Arbeit eines anderen Juden zu profitieren. Wer Strom braucht, wirft daher einen eigenen Generator an, natürlich vor Beginn des Ruhetags. Der religiösen Klarheit halber ist die Partei Vereinigtes Thora-Judentum mit einer simplen Forderung in die jüngsten Koalitionsverhandlungen gezogen: Alle Elektrizitätswerke Israels sollten am Schabbat abgeschaltet werden. Der Aufschrei bei den Säkularen war so groß, dass Netanjahu eilig versichern musste, dass es auch in seiner neuen Regierung an jedem Tag Strom geben werde. Im Gegenzug trotzten ihm die Ultraorthodoxen jedoch im Koalitionsvertrag das Pilotprojekt koscherer Strom ab. Nahe Bnei Brak soll nun eine Speicheranlage gebaut werden. Die Elektrizität wird außerhalb des Schabbats produziert und am Ruhetag automatisiert über ein gesondertes Netz eingespeist. 30 Mio. € sind dafür zunächst eingeplant. Doch der Oppositionspolitiker Lieberman hat hochgerechnet, dass am Ende Mrd. gebraucht würden, um so eine Versorgung der ultraorthodoxen Gemeinden mit koscherem Strom sicherzustellen. Das sei „ein Wahnsinn auf dem Weg zum halachischen Staat“. Der koschere Strom dürfte damit den ewigen Streit zwischen religiösen u. säkularen Juden in Israel Auch über die Lehrinhalte an Schulen (s.u.) noch einmal kräftig befeuern. **(SZ vom 8.5.23)**

### **Aussteigerhaus Barata in Jerusalem: Neustart für ultraorthodoxe Juden**

In Israel nimmt der Einfluss des ultraorthodoxen Judentums infolge der Regierungsbeteiligung stark zu. Gleichzeitig steigen immer mehr Menschen aus dieser Glaubensform aus. Doch der Neustart fällt vielen schwer. Das Barata, ein Kulturzentrum in Jerusalem, hilft dabei.

Eine Sirene kündigt in Jerusalem am Freitagabend den Beginn des Schabbat an. Im jüdischen Westen der Stadt wird der Verkehr eingestellt u. alle Geschäfte werden verriegelt. Doch aus einer Seitenstraße direkt neben dem sonst lauten und geschäftigen Yehuda-Markt kommt Licht u. Musik. Auf der Terrasse vor dem niedrigen Haus, in dem das Barata liegt, steht ein weißes Zelt. Darin drängen sich schon dutzende Besucher, immer wieder kommen weitere dazu. Manche sind noch Teenager, einige schon 40 oder 50 Jahre alt, zwischen ihnen spielen Kinder. Manche tragen Kapuzenpulli, andere eine Kippa. Gemeinsam haben sie alle, dass sie aus ultraorthodoxen jüdischen Familien kommen und sich irgendwann für einen anderen Weg entschieden haben.

### **Nach dem Ausstieg auf sich gestellt**

„Der Ort hat mir sehr geholfen am Anfang“, sagt Isaak, ein drahtiger 27-Jähriger. „Ich habe schon mit 21, 22 gewusst, dass ich irgendwann nicht mehr religiös leben würde. Aber als ich vor 3 Jahren ausgestiegen bin, war ich erst einmal ganz allein. Ich kannte niemanden.“ Vor einigen Jahren habe er noch Schläfenlocken, einen schwarzen Mantel und einen Hut getragen u. sei verheiratet gewesen, erzählt Isaak und zeigt Fotos auf seinem Smartphone. Heute trägt er einen Pulli und Jeans. Seine Ehe sei geschieden. „Nach meinem Ausstieg saß ich am Freitagabend in meinem Zimmer und wusste nicht, was ich tun soll“, erinnert sich Isaak. „Ich bin Krankenwagenfahrer u. habe irgendwann einem Kollegen erzählt, dass ich den Schabbat nicht mehr einhalte. Da sagte der: Ich auch, und dass es da diesen Ort namens Barata gebe, der mir gefallen könnte.“ Nervös sei er bei seinem ersten Besuch gewesen, unsicher, wer ihm hier begegnen würde. „Und wer kommt durch die Tür? Der Bruder von meiner geschiedenen Frau“, erzählt Isaak. „Heute sind wir gute Freunde.“

### **Vertraute Wärme ohne die strengen Regeln**

Neben der Türe zum Haus steht Yoni Klapholtz, in der Hand eine Zigarette u. einen Pappbecher mit Instantkaffee. Er hat das Barata vor etwa 5 Jahren gegründet und ist selbst ein Aussteiger. Er hätte sich auf seinem eigenen Weg einen solchen Ort gewünscht, sagt er: einen Ort, an dem es das gibt, was vielen nach dem Bruch mit ihren Familien fehlt: Gemeinschaft, Wärme, Vertrautes, nur ohne die strengen religiösen Regeln.

„Ich habe immer nach Gott gesucht“, sagt Klapholtz. „Aber ich habe irgendwann verstanden, dass ich diesen strengen Gott der vielen Regeln nicht mit mir vereinbaren kann. Aber wer in der ultraorthodoxen Gemeinschaft aufwächst, in der er genau weiß, was und wer er ist, und dann plötzlich in die große individualistische Welt geworfen wird: Das ist eine Tragödie.“

**Die Haredim, also die Gottesfürchtigen, haben oft Thoraschulen besucht, manche haben nie Mathe oder Englisch gelernt.** Vielen fehlt grundlegendes Wissen, um außerhalb der religiösen Welt zu bestehen. Doch auch der Abschied von der alten Welt fällt vielen nicht leicht, sagt Yoni. Die Leute kommen hierher, weil sie sich selbst vermissen u. die Dinge, die sie mit ihrem Aufwachsen verbinden: Gerüche, das Essen am Schabbatabend, die Lieder. Viele hier reden Jiddisch untereinander, weil in ihren Familien Jiddisch gesprochen wird. Als wärest du Auswanderer in einem fremden Land: Wenn du jemanden hörst, der deine Sprache spricht, dann wachst du innerlich auf. Als Yoni die Türe zur großen Halle öffnet, wird klar, was er meint: Auf langen Tischen stehen Unmengen dampfenden Essens: gegrillte Aubergine, Reis, Hähnchen und dazwischen ein langer Challa-Zopf, ein Brot, das in

vielen jüdischen Familien fest zum Abendessen am Freitag gehört. Weiter hinten spielen 2 Besucher das Lied „Shalom Aleichem“, mit dem traditionell der Schabbat begrüßt wird.

### **Das Barata ist offen für alle**

Finanziert wird das Barata aus Spenden, erklärt Yoni. Viel habe er aber auch aus seinen eigenen Mitteln bezahlt. Neben den Schabbatessen sei das Haus durchgehend als Anlaufstelle geöffnet, betreibe ein kleines Café und biete Übernachtungsmöglichkeiten. Der Ort solle offen sein für alle, egal, wie sie es für sich halten mit der Religion. „Ich mache hier keine Regeln“, sagt Yoni. „Ich habe diesen Raum gegründet für Leute, die ihren eigenen Weg gehen müssen, um ihnen den Boden zu bereiten, sich so zu entwickeln, wie sie wollen.“

Mit Blick auf die wachsende Zahl der Aussteiger unter den Haredim werden oft drei Gründe genannt: das Internet, der Wunsch nach einem höheren Lebensstandard u. paradoxerweise das große Wachstum der ultraorthodoxen Gemeinschaft. Heute haben zwei von drei Haredim in Israel einen Internetzugang und kommen dadurch mit Einflüssen von außen in Berührung.

### **Ausbruch aus der Welt der Eltern**

Wirtschaftlich gehören die meisten Strenggläubigen zum ärmsten Teil der israelischen Bevölkerung. Viele junge Haredim wollen sich mit den niedrigen Ansprüchen ihrer Eltern aber nicht mehr zufriedengeben. Für Arbeit oder Studium verlassen sie deren abgeschottete Welt. Drittens funktionieren die traditionellen Kontrollmechanismen in der Haredim-Gesellschaft nicht mehr wie früher. Die hierarchische u. auf die Rabbiner ausgerichtete Ordnung stößt angesichts der fast 1,3 Mio. israelischen Ultraorthodoxen an ihre Grenzen. **(Deutschlandfunk Kultur vom 29.1.23)**

### **Welternährungsprogramm setzt Hilfe für Gaza und Westjordanland aus.**

Das Welternährungsprogramm hat angekündigt, wg. schwerer Finanzierungsschwierigkeiten die Wirtschaftshilfe für über 200.000 Palästinenser im Gazastreifen sowie im sogen. Westjordanland einzufrieren. Ein Sprecher der Organisation, die sich der Ernährungssicherheit in 83 Ländern verschrieben hat, spricht von einer „schmerzhaften Entscheidung“. Der Nahrungsmittelstopp soll schon im nächsten Monat in Kraft treten. Für viele Familien im Gazastreifen ist die Nachricht ein Schock. Dutzende Palästinenser demonstrierten vor den Büros der UN-Organisation und skandierten „Nein zum Hunger“- Parolen (Über 80% der Bewohner aus Gaza leben von internationaler Hilfe.).

### **Nahrungsmittel- und Bargeldhilfe ab Juni gestrichen**

Bis dato unterstützte das Welternährungsprogramm Familien in Gaza und im sogenannten Westjordanland mit monatlichen Gutscheinen im Wert von 9,20 Euro pro Person. Ein weiteres Programm verteilt Lebensmittelkörbe an mittellose Palästinenserfamilien. Beide Hilfs-Konzepte sind nun von den Restriktionen betroffen.

Nach Samer Abdeljaber ist sich die UN-Organisation über die fatalen Auswirkungen auf Hunderttausende von Menschen, die unter Nahrungsmittelknappheit leiden, bewusst. Daher werde die WFP die Lebensmittel-Hilfe für 140.000 Palästinenser, die sich Grundnahrungsmittel nicht leisten können, für begrenzte Zeit fortsetzen. Sollte das Welternährungsprogramm jedoch keine finanziellen Mittel erhalten, sehe sich die Organisation gezwungen, die Gutschein- und Lebensmittelunterstützung im gesamten Sektor bis spätestens August vollständig zu stoppen. **(Focus Jerusalem vom 8.5.23)**

## **4. Immer mehr ToN-Besucher-/VolontärInnen, weitere Kultivierung+Entwicklung des ToN**

**Anhörung am 15.5.23 vor Militärbehörde wg. ToN-Neuregistrierung am 6.9.23 fortgesetzt ([www.tentofnations.org](http://www.tentofnations.org))**

Immerhin hat am 15.5. eine Anhörung der Palästinenserfamilie, die erst vor Kurzem **(ohne Dokumente)** Ansprüche auf Teile des ToN erhoben hat, vor dem obersten israelischen Militärgericht stattgefunden. Die mitgebrachten Zeugen (!?) wurden sehr lange angehört, so dass eine „zügige“ Fortsetzung dieser „Anhörung“ für den 6.9. (!!) festgelegt wurde. Daoud Nassar wurde weder befragt, noch durfte er bei der Zeugenbefragung anwesend sein. **Absurder geht es kaum noch!!** Trotz der zu erwartenden erneuten Verschiebung der ToN-Neuregistrierung und der weiterhin unsicheren aktuellen Lage kommen immer mehr Besucher-/VolontärInnen, sodass das 42 ha große Land weiterentwickelt und kultiviert werden kann. Auch die geplanten Pflanz-, Ernteaktivitäten + Sommercamps konnten und können wie vorgesehen durchgeführt werden.

## **5. Besuch der 14-köpfigen Jugendgruppe aus Bethlehem (10.-18.6.23); Kulturprogramm (VVK-Beginn) nach BKO-Musical-Workshop, Freikarten für JIK-Mitglieder+Gastfamilien**

**10.06.23: 15:00-22:00: Afrolicious-Fest in Bonn, Telekom-Campus (noch 6 Freikarten)**

Die heißesten Künstler der Afro-Musik entführen euch durch Verschmelzung von Kunst+Kultur nach Afrika. Der legendäre **Koffi Olomide** (unglaublich fesselnde Bühnenpräsenz) wird begleitet vom energiegeladenen **L.A.X, Cef Tanzy** (einmalige Mischung aus Afrobeats+Kizomba), **Albi X** elektrisierende Live-Show) etc.

**Wegen der begrenzten Anzahl an Freikarten empfiehlt sich eine umgehende Reservierung!!**

**11.06.23: 18:00: GOP-Variete-Theater Bonn (noch 6 Freikarten)**

**12.06.23: 19:00: VVK für Zaubershow in St. Augustin (14 Freikarten), Erlös für Ukraine**

**14.06.23: 13:00: Phantasieland Brühl (noch 12 Freikarten)**

**15.06.23: 15:30: Besuch des Kölner Zoos (noch 6 Freikarten)**

**16.06.23: 10:00: 2-stündige Rhein-Schiffsfahrt, Mittagessen+Drachenfels (6 Freikarten)**

**16.06.23: 20:00: Laredo-Farewell-Party, SU, Wahnbachtalstr. 23 (max. 50 TN, Voranmeldung)**

**17.06.23: 9:00: Große Stadtrundfahrt in Bonn (noch 4 Freikarten)**

**18.06.23: 10:00: Gasometer Oberhausen (mit Führung) + SEA-Life (noch 4 Freikarten)**

**Vergabe von JIK-Freikarten an eine mindestens 3-jährige Mitgliedschaft gebunden.**

**Angesichts der vielen Vorteile und geringem Beitrag lohnt sich eine JIK-Mitgliedschaft.**

**Zudem können Sie unsere Arbeit auf diese Weise sehr wirkungsvoll unterstützen.**

**6. Israel-P.-J.-Fahrt (30.9.-15.10.23) ausgebucht, Online-Anmeldung für Oktoberfahrt 24 ohne Preiserhöhung + 160 Frühbucherrabatt bis 1.7.23 möglich (noch 7 Plätze frei)**

Die Fahrtvorbereitungen verlaufen weiterhin nach Plan. Beim 3. und letzten Treffen am 2.9. geht es vorrangig um die Vorbereitung auf alle Gesprächspartner/-innen, die Workshops mit Jugendlichen der Talitha-Kumi-Schule in Bethlehem, die aktuelle politische + Sicherheitslage sowie Fragen der TN.

**7. Begleitpersonen (z.B. Religionslehrerinnen) für Jugendaustausch dringend gesucht (s.u.)**

Wir suchen weiterhin dringend Begleitpersonen für diese und die künftigen zweiseitigen Jugendbegegnungen. Da diese Fahrten ins Heilige aber u.a. auch sehr gute theologische Kenntnisse erfordern, suchen wir für ein künftiges Leitungsteam spätestens ab 2024 noch mindestens eine Religionslehrerin. **Interessentinnen bitte umgehend melden (0163-6335535).**

**8. November 2023: Geplanter Deutschlandbesuch von Daoud Nassar (weitere Infos folgen)**

Wir hoffen weiterhin, dass sich die nationale Lage in Israel-Palästina bis zum Herbst 23 weiter beruhigt und die derzeitigen Spannungen mit den Nachbarstaaten und dem Iran reduziert werden können, so dass der schon mehrfach verschobene Deutschlandbesuch endlich wie vorgesehen stattfinden kann.

**9. Unsere Bankverbindung**

JugendInterKult e.V., Volksbank Köln-Bonn; BIC: GENODED1BRS; IBAN: DE09 3806 0186 0704 8870 19 (Wenn Sie Ihre Anschrift + E-Mail-Adresse angeben, erhalten Sie **ab 100 €** eine Spendenbescheinigung **per E-Mail**. Spenden bis 300 € erkennt das Finanzamt ohne Spendenbescheinigung an.).

Falls Sie für eine bestimmte Spendenaktion oder ein spezielles Projekt spenden möchten, geben Sie dies bitte im Verwendungszweck an (z.B. Ukraine-Hilfe, Afrika, ToN etc.).

Mit Hilfe Ihrer Spendengelder konnten und können durch Lebensmittel- und medizinische Hilfen sowie Betreuung in allen Lebensbereichen vielen Tausenden Kindern und deren Familien, aber auch christlichen Einrichtungen (Klöstern, Schulen etc. u.a. in Palästina) und verfolgten Christ\*innen weltweit gerade in benachteiligten Ländern geholfen werden, die durch die Corona-Pandemie und Kriege in besonders große Not geraten sind. Wir möchten uns nochmals ganz herzlich bei allen Spender\*innen für die überaus großzügige Unterstützung unserer Projekte bedanken! Hoffentlich unterstützen Sie unsere Arbeit auch weiterhin so wohlwollend wie bisher.

Bleibt gesund, zuversichtlich und Spenden freudig!!

Ganz liebe Grüße

Euer Gregor Schröder (0163-6335535)

Am Köppekreuz 21

**[www.jugendinterkult.de](http://www.jugendinterkult.de)**